

ZESPÓŁ SZKÓŁ NR 3 IM. JANA III SOBIESKIEGO

DEUTSCH IST IN!

neu

NR.

2

Frohe Ostern!

Redakcja gazetki w numerze 2:

Okładka:

Natalia Kraszewska, kl. 2a

Artykuły:

Nadia Kryszyłowicz, kl.1e, Martyna Złotowska, kl.4f, Daniel Wróbel, kl.4f, Joanna Kowalska, kl.3e, Wiktoria Zdunek, kl. 3e, Michał Szyszka, kl. 3e, Daria Jędrzejczyk, kl. 1e, Maja Bötcher, kl. 1e, Lena Gadomska, kl. 1e, Michał Łachacz, kl. 4c, Magda Taradejna, kl. 1e, Julia Fijałkowska, kl. 1e, Dominika Matuszewska, kl. 4c, Hanna Laskowska, kl. 2a, Alan Kostiuk, kl. 1b

Wszystkie osoby zainteresowane redagowaniem gazetki prosimy o zgłaszanie się do nauczycielek języka niemieckiego.

Deutsch ist *in!*

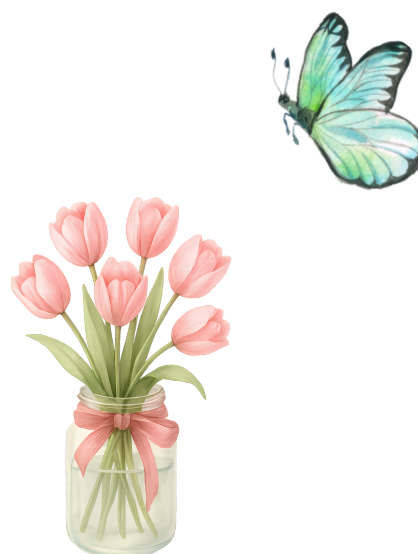
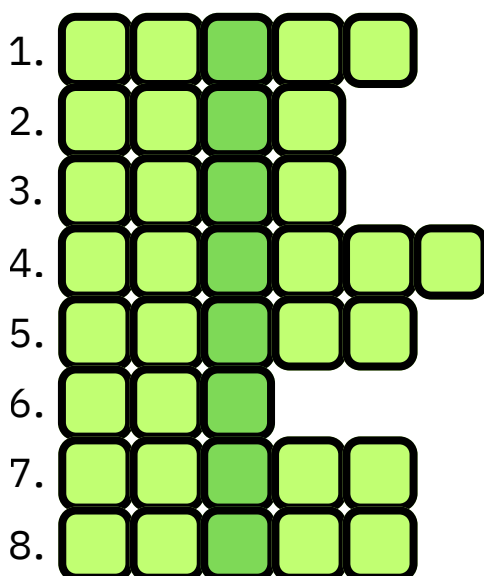
Panie: Anna Kowalska, Katarzyna Krassowska

Obejrzyj gazetkę
w wersji cyfrowej



Pozostań w kontakcie, aby
otrzymywać wskazówki
dotyczące nauki i aktualizacje
wydarzeń:
www.nowa.loszczytno.edu.pl

FRÜHLINGSKREUZWORTRÄTSEL

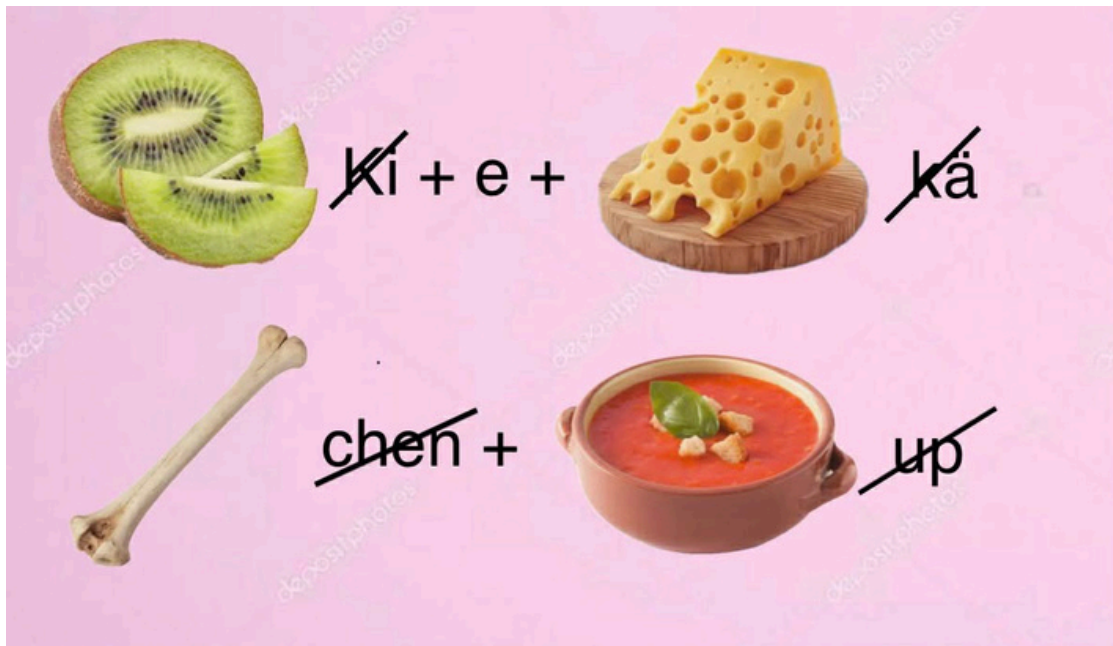


Hasła do krzyżówki:

1. Mały, często kolorowy owad.
2. Przeciwnieństwo słowa kalt (zimny).
3. Kolor wiosennej trawy i nowych liści na drzewach.
4. Biały i zimny puch. Topnieje, gdy tylko przychodzi wiosna.
5. Popularny wiosenny kwiat w kształcie kielicha, często przywożony z Holandii.
6. Piąty miesiąc roku, kiedy wszystko pięknie kwitnie.
7. Żółta na niebie, daje nam coraz więcej ciepła po zimie.
8. Zwierzę z piórami. Wiosną buduje gniazdo i pięknie śpiewa.

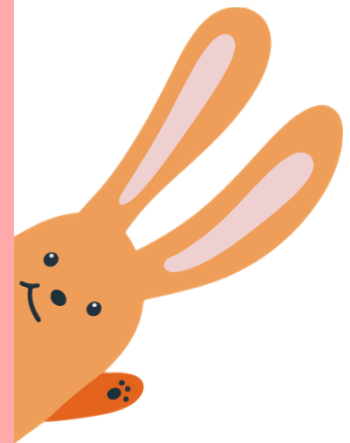
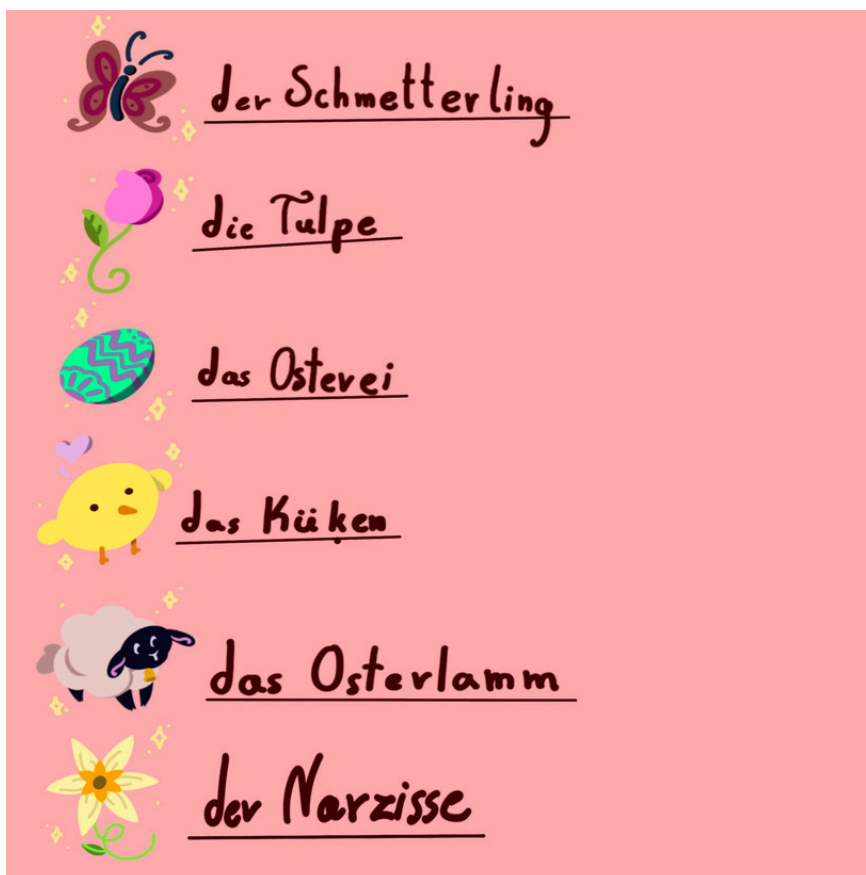
Michał Łachacz, kl.4c

FRÜHLINGSQUIZ



Daria Jędrzejczyk, Maja Bötcher i Lena Gadomska, kl. 1e

OSTERNWORTSCHATZ



Magda Taradejna i Julia Fijałkowska, kl. 1e



Źródło: wie-wird-ostern-in-verschiedenen-regionen-deutschlands-gefeiert.jpg

Ostern in Deutschland

Ostern ist ein wichtiges Fest in Deutschland. Es wird im Frühling gefeiert. Viele Menschen feiern Ostern mit der Familie.

Am Ostersonntag gehen Kinder oft auf die Ostereiersuche. Erwachsene verstecken bunte Eier und kleine Schokoladenfiguren (lub: Schokoladeneier) im Garten oder in der Wohnung. Die Kinder suchen die Eier. Das macht viel Spaß!

Ein wichtiger Brauch ist auch der Osterhase. Der Hase bringt die Ostereier. Viele Familien kaufen kleine Osterhasen aus Schokolade.

Am Ostermontag gibt es oft ein großes Frühstück oder Mittagessen mit der Familie. Es gibt Eier, Schinken, Brot und manchmal auch Kuchen.

In vielen Städten gibt es Ostermärkte oder Osterfeuer. Das Osterfeuer ist besonders in Norddeutschland beliebt. Menschen treffen sich, reden miteinander und genießen das Feuer.

Ostern in Deutschland ist also ein Fest der Familie, der Freude und der bunten Eier. Es jest eine schöne Zeit im Frühling.

Wielkanoc to ważne święto w Niemczech. Jest obchodzone wiosną. Wiele osób świętuje Wielkanoc z rodziną.

W niedzielę Wielkanocną dzieci często wyruszają na poszukiwanie jajek. Dorośli chowają kolorowe jajka i małe czekoladki w ogrodzie lub w mieszkaniu. Dzieci szukają jajek. To sprawia mnóstwo radości!

Ważnym zwyczajem jest także zając wielkanocy. Zając przynosi wielkanocne jajka. Wiele rodzin kupuje małe zajączki z czekolady.

W Poniedziałek Wielkanocny często odbywa się duże śniadanie lub obiad z rodziną. Podaje się jajka, szynkę, chleb, a czasem także ciasto.

W wielu miastach odbywają się jarmarki wielkanocne lub ogniska wielkanocne (Osterfeuer). Ogniska te są szczególnie popularne w północnych Niemczech. Ludzie spotykają się, rozmawiają ze sobą i cieszą się widokiem ognia.

Wielkanoc w Niemczech to zatem święto rodziny, radości i kolorowych jajek. To piękny czas wiosną.

Nadia Krysztyłowicz, kl.1e



Interview mit der Frau Joanna Michalecka, Biolehrerin

1. Wie erinnern Sie sich an die Zeit, als Sie Schülerin waren?

Die Zeit, als ich Schülerin unseres Lyzeums war, erinnere ich mit großer Zuneigung. Es war eine unbeschwerte Zeit, mit typischer jugendlicher Rebellion, den ersten Freundschaften und der ersten Liebe – genau in dieser Schule habe ich meinen Mann kennengelernt und seitdem gehen wir zusammen durchs Leben :). Ich erinnere mich auch an Zweifel und Unsicherheit bezüglich meiner beruflichen Zukunft. Deshalb kann ich sagen, dass die Schule für mich nicht nur ein Ort des Lernens war, sondern vor allem ein Raum, um Beziehungen aufzubauen und mich selbst zu entdecken

2. Haben Sie eine lustige oder besondere Erinnerung aus dieser Zeit?

Davon gibt es viele! Fast jeder Ort in dieser Schule ruft bei mir eine Erinnerung hervor. Ich erinnere mich, dass ich in der Gymnasialzeit meistens Jeans, weite Pullover und schwere Schuhe getragen habe, die wir in der Schule immer wechseln mussten. Einmal saßen meine Freundin und ich auf der Treppe neben Raum 45, natürlich noch in den Straßenschuhen, als uns der Direktor entdeckte. Als Strafe dafür, dass wir uns nicht an die Schülerpflichten hielten, mussten wir eine Stunde lang Reinigungsarbeiten in der Umgebung der Schule machen. Das war sehr peinlich für uns, aber zugleich lehrreich, denn seitdem haben wir immer die Schuhe gewechselt ;)

3. Woher kommt Ihre Leidenschaft für Biologie?

Mein Interesse an Biologie hat sich langsam entwickelt. Als ich ins Lyzeum kam, wählte ich ein allgemeines Profil, weil ich mit 15 Jahren noch gar nicht wusste, was mich interessiert, in welche Richtung ich mich entwickeln möchte und was ich später werden will. Erst gegen Ende der dritten Klasse entschied ich, dass ich das Abitur in Biologie ablegen möchte. Ab Beginn der vierten Klasse bereitete ich mich intensiv auf die Prüfung vor und lernte nicht nur aus Schulbüchern, sondern auch aus dem umfangreichen akademischen Lehrbuch „Biologia“ von A. A. Ville, das sehr verständlich geschrieben ist und biologische Themen genau erklärt. Erst als ich mein Wissen erweitern konnte und die Abiturprüfung sehr gut bestand, fand ich die Antwort auf die Frage, was mich wirklich interessiert und was ich weiter studieren und vertiefen möchte.

Interview mit der Frau Joanna Michalecka, Biolehrerin

4. Welcher Bereich der Biologie ist Ihr Lieblingsfach und warum?

Ich bin Molekularbiologin von Beruf, deshalb mag ich alle Bereiche, die biologische Prozesse und Mechanismen auf Molekülebene erklären. Mein Steckenpferd ist jedoch die Pflanzenphysiologie, also ein Bereich, der Botanik, Biochemie, Genetik und Ökologie verbindet. Mich fasziniert, wie Pflanzen, die an ihrem Standort festgewachsen sind, sehr genau auf Veränderungen in der Umwelt reagieren, ihre Lebensprozesse optimieren und dabei sogar Anzeichen von einer Art Intelligenz zeigen.

5. Was ist der größte Erfolg der Umwelt-AG?

Ich denke, dass der größte Erfolg unserer Umwelt-AG das Zertifikat „Szkola Przyjazna Środowisku“ ist, das vom Warmińsko-Mazurski Kurator Oświaty verliehen wurde. Für uns ist das eine Bestätigung, dass unsere Umweltprojekte, Bildungsaktionen, das Sammeln von Wertstoffen, die jährliche Teilnahme an der Konferenz „Młodzi o klimacie“ sowie Informationskampagnen echte Ergebnisse bringen. Dieses Zertifikat ist sowohl ein Symbol als auch ein Ergebnis unserer konsequenten Arbeit, des großen Engagements der Schülerinnen und Schüler und der Zusammenarbeit der ganzen Schulgemeinschaft.

6. Glauben Sie, dass die Jugend heute umweltbewusster ist als früher?

Meiner Meinung nach ja, aber das bedeutet nicht immer, dass sie auch entsprechend handelt. Die heutige Generation wächst in einer Zeit auf, in der das Thema Klimawandel und Umweltschutz sehr präsent ist – in den Medien, in der Schule und im Internet. Einen großen Einfluss haben auch soziale Bewegungen, zum Beispiel die von Greta Thunberg, die das Interesse an Klimaproblemen bei jungen Menschen auf der ganzen Welt verstärkt haben. Auf der anderen Seite kann man sehen, dass die Jugendlichen trotz größerem Wissen immer noch sogenannte „Fast Fashion“ kaufen, viel Elektronik benutzen oder zu viel Plastik verwenden, was negative Auswirkungen auf die Umwelt hat. Bewusstsein bedeutet nicht immer eine Veränderung des Lebensstils.

7. Welche ökologischen Gewohnheiten haben Sie selbst im Alltag?

Im Alltag versuche ich, kleine, aber konsequente Schritte zu machen. Ich achte besonders darauf, Abfälle zu reduzieren – ich trenne den Müll, vermeide Einwegverpackungen und nehme zum Einkaufen Mehrwegtaschen mit. Wenn es möglich ist, wähle ich lokale und saisonale Produkte, weil sie gesünder für meine Familie sind und den CO₂-Fußabdruck durch den Transport verringern. Ich spare Energie, indem ich das Licht und elektronische Geräte ausschalte, wenn ich sie nicht brauche, und ich benutze energiesparende Lampen und Geräte. Ich versuche auch, Wasser zu sparen, indem ich öfter kurz dusche statt lange zu baden. Außerdem habe ich in meinem Haus und darum herum viele Pflanzen, die das Mikroklima verbessern. Und natürlich informiere ich die Jugendlichen über Umweltschutz und ermutige sie, bewusste Entscheidungen zu treffen. Für mich bedeutet ein umweltfreundlicher Lebensstil keine radikalen Opfer, sondern tägliche, bewusste Entscheidungen. Jede, auch die kleinste Veränderung ist wichtig – besonders wenn wir sie gemeinsam machen.

Joanna Kowalska, Wiktoria Zdunek, Michał Szyszka, kl. 3e



Interview mit der Frau Joanna Michalecka, Biolehrerin

1. Jak wspomina Pani czasy, kiedy była uczennicą?

Czasy, kiedy byłam uczennicą naszego liceum, wspominam z ogromnym sentymentem. To był okres pewnej bez troski, z klasycznym młodzieńczym buntem, pierwszymi przyjaźniami i pierwszą miłością - to właśnie w tej szkole poznałam swojego męża i od tamtej pory idziemy przez życie razem :). Pamiętam, że był to także czas rozterek i niepewności związanych z moją przyszłością zawodową. Zatem mogę powiedzieć, że szkoła była dla mnie nie tylko miejscem nauki, ale przede wszystkim przestrzenią do budowania relacji i odkrywania siebie.

2. Czy ma Pani jakieś zabawne lub wyjątkowe wspomnienie z tamtych lat?

Tych wspomnień jest wiele! Praktycznie każde miejsce w tej szkole przywołuje mi jakieś wspomnienia. Pamiętam, że w czasach liceum najczęściej nosiłam jeansy, obszerne swetry i ciężkie buty, które od zawsze należało w naszej szkole zmieniać. Pewnego razu gdy siedziałyśmy z koleżanką na schodach przy sali 45, oczywiście w niezmiennych butach, dojrzał nas sam dyrektor. Jako karę za nieprzestrzeganie obowiązku ucznia, przydzielił nam godzinę prac porządkowych na terenie wokół szkoły. To było dla nas bardzo zawstydzające, ale jednocześnie bardzo pedagogiczne, bo od tamtej pory zawsze miałyśmy zmienione obuwie ;)

3. Skąd wzięła się u Pani pasja do biologii?

Tak naprawdę, to moje zainteresowanie biologią rozwijało się stopniowo. Przychodząc do liceum wybrałam profil ogólny, bo w wieku 15 lat kompletnie nie wiedziałam co mnie interesuje, w jakim kierunku chcę się rozwijać i kim chcę w przyszłości być. Dopiero pod koniec trzeciej klasy zdecydowałam, że będę zdawać maturę z biologii.

Od początku czwartej klasy zaczęłam intensywnie przygotowywać się do egzaminu, ucząc się nie tylko z podręczników, ale także z „kultowego”, obszernego podręcznika akademickiego „Biologia” autorstwa C. A. Ville’ego, który napisany jest bardzo przystępnym językiem i szczegółowo omawia wszelkie biologiczne zagadnienia. Dopiero wtedy, gdy rozszerzyłam swoje wiadomości i bardzo dobrze zdałam maturę z biologii, to jednocześnie znalazłam odpowiedzi na nurtujące mnie pytania: Co mnie interesuje? Co chcę dalej studiować i zgłębiać?

Interview mit der Frau Joanna Michalecka, Biolehrerin

4. Jaki dział biologii jest Pani ulubiony i dlaczego?

Z wykształcenia jestem biologiem molekularnym, tak więc lubię wszystkie działy związane wyjaśnianiem procesów i mechanizmów biologicznych na poziomie cząsteczek. Jednak „moim konikiem” jest fizjologia roślin, czyli dział łączący wiedzę z zakresu botaniki, biochemii, genetyki i ekologii. Fascynuje mnie to, jak organizmy, które są przytwierdzone do podłoża, potrafią precyzyjnie reagować na zmiany w środowisku i optymalizować swoje procesy życiowe, a nawet wykazywać przy tym przejawy inteligencji!

5. Jakie jest największe osiągnięcie koła ekologicznego?

Myślę, że największym osiągnięciem naszego koła ekologicznego jest uzyskanie certyfikatu „Szkoła Przyjazna Środowisku” przyznawanego przez Warmińsko-Mazurskiego Kuratora Oświaty. To potwierdzenie, że nasze projekty ekologiczne, akcje edukacyjne, zbiórki surowców wtórnych, coroczny udział w konferencji „Młodzi o klimacie” czy kampanie informacyjne przynoszą rzeczywiste efekty. Ten certyfikat jest jednocześnie symbolem i efektem konsekwentnych działań, ogromnego zaangażowania uczniów i współpracy całej społeczności szkolnej.

6. Czy uważa Pani, że młodzież dziś jest bardziej świadoma ekologicznie niż kiedyś?

Moim zdaniem tak, choć nie zawsze przekłada się to na realne działania. Współczesne pokolenie dorasta w czasach gdy temat zmian klimatycznych i ochrony środowiska jest bardzo obecny w mediach, szkole i internecie. Duży wpływ mają także ruchy społeczne, choćby Greta Thunberg, które zwiększyły zainteresowanie problemami klimatycznymi wśród młodych ludzi na całym świecie. Z drugiej strony można zauważyć, że mimo większej wiedzy, młodzież nadal korzysta z tzw. „szybkiej mody”, elektroniki czy nadużywa plastiku, które mają negatywny wpływ na środowisko. Świadomość nie zawsze oznacza zmianę stylu życia.

7. Jakie ekologiczne nawyki sama Pani stosuje w codziennym życiu?

Na co dzień staram się podejmować małe, ale konsekwentne działania. Na pewno zwracam uwagę na ograniczanie odpadów - segreguję śmieci, unikam jednorazowych opakowań, na zakupy zabieram torby wielokrotnego użytku. W miarę możliwości wybieram lokalne i sezonowe produkty, ponieważ taka żywność jest zdrowsza dla mojej rodziny, poza tym zmniejsza to ślad węglowy związany z transportem. Oszczędzam energię poprzez wyłączenie światła i urządzeń elektronicznych gdy nie są potrzebne oraz korzystam z energooszczędnych żarówek i sprzętów. Staram się ograniczać zużycie wody, częściej wybierając szybki prysznic zamiast dłuższej kąpieli w wannie. Poza tym, w swoim domu i wokół niego hoduję dużo roślin, które poprawiają mikroklimat. No i oczywiście edukuję młodzież na temat ekologii, zachęcając ją do dokonywania świadomych wyborów, bo według mnie ekologiczny styl życia nie polega na radykalnych wyrzeczeniach, ale właśnie na codziennych, świadomych wyborach. Każda, nawet najmniejsza zmiana ma znaczenie, szczególnie gdy podejmujemy ją wspólnie.

Joanna Kowalska, Wiktoria Zdunek, Michał Szyszka kl. 3e

Ostern-Mazurek mit Karamell

ZUTATEN

TEIG:

180 g kalte Butter
100 g Puderzucker
300 g Mehl
3 Eigelb

KARAMELLCREME:

1 Dose Karamell
(Kajmak)
150 g Butter

1. TEIG ZUBEREITUNG:

1.

Mehl und Puderzucker mischen.
Die kalte Butter in kleine Stücke
schneiden und dazugeben.

2.

Dann die Eigelbe dazugeben
und alles zu einem Teig mit
der Hand verkneten. Den Teig
zu einer Kugel machen

3.

Den Teig in Folie einwickeln und 45
Minuten in den Kühlschrank legen.

4.

Eine Backform mit Backpapier
vorbereiten. Den Teig aus dem
Kühlschrank nehmen und 1 cm
dick ausrollen.

5.

Den Ofen auf 180°C vorheizen.
Den Teig 15-17 Minuten backen.

2. KARAMELLCREME:

1.

Die Butter weich werden lassen
(Raumtemperatur). Die Butter
mit dem Mixer mixen. Dann
langsam das Karamell dazugeben.

2.

Die Creme auf den Teig streichen
und den Kuchen dekorieren.

Martyna Zlotkowska
Daniel Wróbel

4F

Guten Appetit!



Dominika Matuszewska, kl. 4c

Frühlingswitze

Warum summen Bienen?
Weil sie den Text nicht kennen!



Was macht der Baum
im Frühling?
Er schlägt aus!

Was ist die beliebteste
Blumenmusik?
Der „Rosenkavalier“



Sitzt ein Schmetterling
auf einer Blume.

Sagt die Biene:
„Hey, du bist wohl
frisch verliebt!“



Was machen verliebte
Vögel?

Sie turteln!

„Wieso?“
„Du siehst so
beflügelt aus!“



Hanna Laskowska, kl. 2a

Franz Beckenbauer – Eine Fußballlegende



Franz Beckenbauer war einer der bekanntesten deutschen Fußballspieler und Trainer. Er wurde am 11. September 1945 in München geboren und ist unter dem Spitznamen „Der Kaiser“ weltweit bekannt.

Beckenbauer spielte den größten Teil seiner Karriere beim FC Bayern München. Mit diesem Verein gewann er zahlreiche Titel, darunter mehrere deutsche Meisterschaften und den Europapokal der Landesmeister.

Auch in der deutschen Nationalmannschaft war er sehr erfolgreich. Er wurde 1974 Weltmeister als Spieler und 1990 als Trainer. Damit gehört er zu den wenigen Menschen, die die Weltmeisterschaft in beiden Rollen gewonnen haben.

Franz Beckenbauer war bekannt für seine elegante Spielweise und seine Führungsqualitäten. Er revolutionierte die Rolle des Liberos im Fußball.

Bis heute gilt er als eine der größten Persönlichkeiten in der Geschichte des Fußballs.

Alan Kostiuk, kl. 1b